



Das Schaufenster ist schon geschmückt: Den Ladentreff der Elzer Initiative „Netzwerk Zukunft“ gibt es schon seit fünf Jahren im Haus an der Hauptstraße 6.



Kurze Wege: Veronika Büschgens (r.) und Ingo Zumpe bekommen oft Besuch von der Integrationsbeauftragten Rima Hammoud, die nebenan ihr Büro hat.

Fünf Jahre „Netzwerk Zukunft“ in Elze

Helfer und Hilfesuchende zusammenführen / Zum Geburtstag ein „Offenes Kaffeetrinken“

VON ROLF KUHLEMANN

Elze – „Wie wollen wir in Elze in Zukunft leben?“. Das war die Frage, die sich die Verantwortlichen der Initiative „Netzwerk Zukunft Elze“ bei der Gründung gestellt haben. Mittlerweile sind fünf Jahre vergangen – und es gab bereits viele Antworten, wie Generationen- und Nachbarschaftshilfe funktionieren kann, wenn viele Freiwillige ehrenamtlich mit anpacken. Im Internet-Auftritt der Stadt Elze heißt es. Das Netzwerk agiert als ein unabhängiges und eigenständiges Netzwerk von Jung bis Alt, das die Bürger von Elze und seiner Ortsteile im Alltag da zu unterstützen versucht, wo Hilfe von anderer Seite nicht möglich ist – ein Beispiel dafür ist die ältere Gesellschaft in der Saalestadt.

Durch aktives ehrenamtliches Handeln soll ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität vor Ort erreicht werden. Ziel ist es, einer eventuellen Vereinsamung im Alter entgegenzuwirken als auch die Freude am Helfen zu fördern, das Gefühl des Gebrauchtwerdens in



Gefahren im Haushalt: Das war eines der Themen, über das ein Experte mit den interessierten Besuchern spricht.

der Gesellschaft zu entwickeln. Kontakte neu zu knüpfen und zu erhalten und die Generationen zusammen zu bringen. Im Ladentreff in der Hauptstraße 6 als Anlaufstelle und Treffpunkt für alle Generationen, mit regelmäßigen Öffnungszeiten und durch aktive Vermittlung bringt das Netzwerk hilfsbereite Menschen, die sich engagieren möchten mit Unterstützung Suchenden aller Generationen zusammen. Gleichzeitig arbeitet die Generationenhilfe im Sinne einer Freiwilligenagentur mit Organisationen, Vereinen und Institutionen zusammen und versteht sich als Mittlerin in einem Netz-

werk dieser Stadt. Das bestätigen im LDZ-Gespräch Veronika Büschgens und Ingo Zumpe, die zum Team der Ehrenamtlichen gehören, die nach dem Motto „Jeder macht nur so viel, wie er kann und mag“ agieren. „Grundsätzlich verstehen wir uns als diejenigen, die Hilfesuchende und Helfer zusammenbringen“, betont Veronika Büschgens, die – wie ihre Mitstreiter auch – großen Wert darauf legt, dass das alte Bild vom Begriff „Ehrenamt“ mit Pflicht, Arbeit und Verpflichtung einer moderneren Ansicht weicht. „Wichtig ist der Informationsfluss innerhalb der Mannschaft, alles muss so or-

ganisiert werden, dass es keine Anfallzeiten gibt, daher werden alle Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt“, informiert Ingo Zumpe. Das Netzwerk verfügt mittlerweile über einen Stamm von 30 Bürgern, von denen rund ein Dutzend die anfallenden Aufgaben in Sachen Organisation und Durchführung übernehmen. So gibt es ein Helferteam, ein Ladenteam, ein Vermittlungsteam, ein Organisationsteam und das Plenum. Das Aufgabenfeld wurde 2016 zusätzlich erweitert, als im Zuge der Aufnahme von Flüchtlingen das Integrationsbüro eröffnet wurde – zufällig im selben Gebäude. Im Laufe der Zeit habe sich daraus eine enge Nachbarschaft entwickelt. Die „kurzen Wege“ durch eine Verbindungstür zwischen den Räumen war der Anfang, inzwischen werden von beiden Seiten alle Räumlichkeiten genutzt, neben Küche und Toilette auch der Ladentreff, in dem gemütliche Treffen, aber auch Workshops, Vorträge und Schulungen stattfinden. „Das ist eine tolle Kooperation“, sagt Veronika Büschgens dazu, und Ingo Zumpe

ergänzt: „Die anfängliche Skepsis aufgrund unterschiedlicher Kulturen und Aufgaben ist schnell verschwunden, das Ganze ist super gewachsen“. Der Ladentreff ist jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr (und nach Absprache) geöffnet. Dazu kommen zahlreiche Angebote, wie etwa den Knädelnachmittag. Wohnberatung (auf Anfrage), „Kochen mit Rima Hammoud“, Treffen

Anzeige

MBM Heizung Sanitär
Tel. (0 50 68) 92 95-0

von Flüchtlingspaten, Sprachkurse oder auch Workshops zum Umgang mit Handys und Computern, zum Brandschutz, zu Haushaltsgeräten und den damit verbundenen Gefahren im Alltag. Darüber hinaus gibt es eine Gruppe, die regelmäßig ins Seniorenhaus Wülflingen fährt, um sich mit den Bewohnern zu beschäftigen. Außerdem macht das Machmits-Mobil des Landkreises Hildesheim regelmäßig Station in Elze, um über Dinge wie Pflegeversicherung und Betreuung zu

beraten. Nicht zu vergessen die vielen anderen geselligen Treffen, wie etwa das Sommerfest in der Marienroder Mühle, Winterwanderung und Sommergrillen.

Der Ladentreff ist jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr (und nach Absprache) geöffnet. Dazu kommen zahlreiche Angebote, wie etwa den Knädelnachmittag. Wohnberatung (auf Anfrage), „Kochen mit Rima Hammoud“, Treffen

Büschgens und Zumpe bedanken sich nicht nur bei den vielen Ehrenamtlichen ihres Netzwerk-Teams, sondern auch für die fruchtbare Zusammenarbeit mit der Stadt Elze, die von Beginn an unterstützend zur Seite stand, der Jugendpflege, der ehemaligen Krüger-Adorno-Schule und dem Café zur Markzeit der evangelischen Kirche.

Eine Bestätigung für die Arbeit in den fünf Jahren hat das Netzwerk Zukunft schon mehrfach erfahren, so gab es einen Sieg beim Wettbewerb „Wege aus der Einsamkeit“ und den „dm-Preis“ für ehrenamtliches Engagement sowie ein Anerkennungsschreiben von Stephan Weil in Sachen Bürgerengagement. Fünf Jahre Netzwerk Zukunft Elze – das soll im kleinen Rahmen gefeiert werden: Am Donnerstag, 19. September, gibt es ein zwangloses „Offenes Kaffeetrinken“, bei dem keine großen Reden geplant sind.

FOTOS: KUHLEMANN